

Presseinformation RLB Tirol AG
19. Februar 2021

Dorit Margreiter gestaltet einen neuen Raum für Kunst in Innsbruck

- **Die RLB Tirol schafft bestmögliche Rahmenbedingungen für die Präsentation von Kunst im künftigen RAIQA**
- **Ein Ausstellungsraum als Kunstwerk: innovativ, wandelbar und nachhaltig**
- **Konzipiert und gestaltet von der Künstlerin Dorit Margreiter**

Innsbruck. Im Zentrum von Innsbruck, im geplanten Neubau des Hauptsitzes der Raiffeisen-Landesbank Tirol, dem RAIQA, entsteht ein neuer Raum für Kunst. Die international renommierte Künstlerin Dorit Margreiter wird den künftigen Ausstellungsraum als Kunstprojekt konzipieren. Ihre künstlerische Raumintervention soll den Ansprüchen einer zeitgemäßen Galerie gerecht werden, den Künstler*innen eine adäquate und flexible Bühne bieten und dem Ort eine unverwechselbare Identität verleihen.

In der Innsbrucker Innenstadt, am Areal zwischen Hauptbahnhof und Adamgasse, entsteht der neue Hauptsitz der Raiffeisen-Landesbank Tirol: DAS RAIQA. Ein Ort der Begegnung, der als „offene, hybride Struktur“ neben der Bank ein Vier-Sterne-Hotel, Gastronomie, Shops, Seminar- und Veranstaltungsmöglichkeiten sowie auch einen neuen Ausstellungsraum anbieten wird. Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs stammt vom Architekturbüro Pichler & Traupmann aus Wien. Christoph Pichler und Johann Traupmann belassen das Stahlbetonskelett des ursprünglichen, 1970 entstandenen Bankgebäudes und schaffen als Herzstück des neuen Baus eine achtgeschossige Halle, die im Erdgeschoss Bank und Hotel vereint. Dort, an prominenter Stelle, entsteht der neue Raum für Kunst.

Dieser Raum für zeitgenössische Kunst wird ein Reload und Neustart für die „RLB Kunstbrücke“, die seit dem letzten Bankumbau im Jahr 1998 als Ausstellungsplattform in den Schalterbereich der RLB Tirol integriert war.

„Wir verstehen die Entwicklung des RAIQA als zukunftsweisendes, von verschiedenen innovativen Impulsen geprägtes Projekt“, betont der RLB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Mayr. „Im Mittelpunkt unserer Vision steht der zwischenmenschliche Austausch, ein lebendiger Ort der Begegnung. Dazu soll auch der künftige Ausstellungsraum beitragen. Um diesem von Beginn an eine starke und unverwechselbare Identität zu verleihen, aber vor allem auch um bestmögliche Voraussetzungen für die Präsentation von Kunst zu schaffen, haben wir im Rahmen eines Kunst-am-Bau-Projektes die Künstlerin Dorit Margreiter mit dieser herausfordernden Aufgabe beauftragt. Denn wer kennt die räumlichen Erfordernisse und Wünsche besser als Künstler*innen selbst?“

Die Kuratorin der RLB Kunstbrücke Silvia Höller erläutert, wie es zur Entscheidungsfindung gekommen ist: „Zu Beginn gab es Gespräche mit unterschiedlichen österreichischen

Künstler*innen, die sich in ihrem Schaffen mit Architektur, räumlichen Strukturen und Interventionen auseinandersetzen. Wir wollten ausloten, wer Interesse an dieser Aufgabenstellung hat. Die Künstler*innen Werner Feiersinger, Hans Schabus und Dorit Margreiter haben im Sommer vergangenen Jahres das Angebot angenommen, auf Honorarbasis ein Ideenkonzept für den neuen ‚Kunstbegegnungsraum‘ zu erarbeiten.“

„Die ausgearbeiteten Basiskonzepte der teilnehmenden Künstler*innen verfolgten sehr unterschiedliche Ansätze und waren alle von beeindruckend hoher Qualität“, so das Entscheidungsgremium, bestehend aus den RLB-Vorständen Reinhard Mayr und Thomas Wass, den Architekten Christoph Pichler und Johann Traupmann, den Kuratorinnen Silvia Höller, Petra Paolazzi (Expertin für Kunst- und Kulturprojekte) und Marion Piffer Damiani (Präsidentin Stiftung Museion Bozen), dem Projektleiter Josef Kreiser und dem Leiter der RLB-Kommunikation Christian Bevelander.

Das Gremium entschied sich einstimmig für den Entwurf von Dorit Margreiter. Überzeugt hat vor allem ihre Idee, einen Raum nicht statisch, sondern dynamisch, experimentell und offen zu denken und dabei gleichzeitig funktionelle wie nachhaltige Aspekte miteinzubeziehen.

Der 220 m² große Ausstellungsraum, zuzüglich Büro und Zwischenlager, öffnet sich zur Adamgasse und verfügt dort über einen eigenen Eingang. Eine teilweise zu öffnende, überdimensionale Glaswand verbindet den Raum mit der zentralen Lobby. „Mein Konzept gibt die Möglichkeit vor, einen Raum in einen Raum einzubauen – mit Modulen wie Wänden, Stehern und Vorhängen. Ziel ist es, einen Ausgangspunkt zu schaffen, der sowohl eine klassische Hängung wie auch räumliche, skulpturale Konstellationen erlaubt. Es sollen Sound-Arbeiten oder filmische und digitale Werke ein ebenso passendes räumliches Umfeld vorfinden wie Performances oder auch Vorträge und andere Veranstaltungen“, beschreibt Dorit Margreiter ihren Entwurf.

Das Zusammenspiel mobiler Vorhänge und Wände lässt einerseits eine autonome Raumsulptur entstehen, die schon an sich, als eigenständiges Werk, sinnlich erlebbar ist. Andererseits ermöglicht das System verschiedenste Raumgestaltungen und dient als äußerst flexible und ressourcenbewusste Ausstellungsarchitektur: Vom White Cube für raumgreifende Installationen über Veranstaltungen sowie unterschiedliche Raumeinteilungen und Settings bis hin zur Black Box ist Margreiters Konzept vielfältig adaptierbar.

Die Architekten Pichler & Traupmann begrüßen zudem die konzeptionelle Stimmigkeit und räumliche Integration in Bezug auf das architektonische Gesamtkonzept. „So wie die Architektur des RAIQAs mit dem Vorhandenen, nämlich dem Stahlbetongerüst des Bestandsgebäudes, arbeitet, so arbeitet auch Dorit Margreiter mit dem Vorhandenen: mit den Bedingungen, Anforderungen und Ausrüstungen eines Ausstellungsraumes. Das RAIQA, insbesondere sein Atrium, wird somit einen kongenialen Raum für Kunst erhalten“, freuen sich Christoph Pichler und Johann Traupmann.

Dorit Margreiter

1967 geboren in Wien – lebt in Wien

Seit 2006 Professorin für Video und Videoinstallation an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Zahlreiche Ausstellungen, darunter Einzelausstellungen wie *Really!* mumok Wien (2019), *Description* Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2011), *Locus Remix* MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles (2009). 2009 bespielte Dorit Margreiter gemeinsam mit Elke Krystufek und Franziska & Lois Weinberger den österreichischen Länderpavillon auf der 53. Biennale in Venedig.

Presse

Pressefotos stehen zum Download unter www.rlb-tirol.at/presse zur Verfügung.